

13. Sonntag nach Trinitatis 29. August 2021

Vorspiel

Begrüßung:

Es sind schwere, belastende Ereignisse, die wir die vergangenen Tage erleben mussten.

- Die dramatischen Ereignisse in Afghanistan
- Der Abschied des unerwartet verstorbenen 50jährigen Lehrers vom Altenholzer Gymnasium
- Die rasant steigenden Inzidenzwerte in der Pandemie
- Die Waldbrände in Griechenland, Südeuropa und Californien
- Der Tod des Stones-Schlagzeugers Charly Watts
- Die dramatische Versorgungslage in Haiti nach dem Erdbeben

All das und noch mehr ist in unserem heutigen Gottesdienst präsent. Umso wichtiger ist es, dass wir nicht in unserem Namen, sondern in Gottes Namen zusammenkommen.

So feiern wir Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes. Amen

Lied: BH 149 (morgens: „Dich rühmt der Morgen“) BH 163 (abends: „Der Lärm verebbt“)

Psalm 112 (nach Oosterhuis)

Du wolltest glücklich sein: kräftig, heiter, aufrecht, gute Arbeit, gut wohnen, etwas Geld, nett gefunden werden, lieb, die große Liebe finden, Kinder kriegen, gesunde, schöne. Das alles wolltest du - wer nicht?

Willst du auch gut sein, verlässlich, treu, gerecht, mitfühlend?

Düstere Ereignisse prägen die Welt,
aber da sind Menschen, von denen Licht ausgeht.

Gierig, grausam, selbstsüchtig sind viele,
aber da sind auch Menschen, die geben und teilen.

Da ist Böses, abgründig Böses, unaufhaltsam,
aber da sind Menschen, die das Dunkle durchbrechen.

Da sind Worte gesprochen, die wirken Gutes,
die dein Herz stärken, dein Gewissen schärfen.

Glücklich, wer sie sucht, um zu hören
und lebt, sie auch zu tun.

Ein böser Mensch wird niemals glücklich.

Amen

Gebet

Gott der Liebe, Jesus, unser Bruder

Du bist an niemanden vorbeigegangen, der deine Hilfe brauchte.

Du hast niemanden übersehen, der dich rief.

Jede/jeder war dir wichtig. Vor allem die Geringsten unter deinen Schwestern und Brüdern.

Nun versammeln wir uns in deinem Namen, dass wir ihn in diese Welt tragen und tun, was du vorgelebt hast.

Dein lebensstiftender Geist leite uns.

Amen

Text (Augustin)

Die Menschen ziehen in die Welt.

Sie staunen über die hohen Gipfel der Berge,

die ungeheuren Wogen des Meeres,

die Länge der Ströme,

die Weite der Ozeane,

die Kreisbewegung der Gestirne

- und gehen achtlos aneinander vorbei

- Stille -

Lied BH 55 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

Lesung: Genesis 4 (Gute Nachricht)

⁴Adam schlief mit seiner Frau Eva, und sie wurde schwanger. Sie brachte einen Sohn zur Welt und sagte: »Mithilfe des Herrn habe ich einen Mann hervorgebracht.« Darum nannte sie ihn Kain. ²Später bekam sie einen zweiten Sohn, den nannte sie Abel. Abel wurde ein Hirt, Kain ein Bauer.

³Einmal brachte Kain von seinem Ernteertrag dem Herrn ein Opfer. ⁴Auch Abel brachte ihm ein Opfer; er nahm dafür die besten von den erstgeborenen Lämmern seiner Herde. Der Herr blickte freundlich auf Abel und sein Opfer,

⁵aber Kain und sein Opfer schaute er nicht an.

Da stieg der Zorn in Kain hoch und er blickte finster zu Boden. ⁶Der Herr fragte ihn: »Warum bist du so zornig? Warum starrst du auf den Boden? ⁷Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du den Kopf frei erheben; aber wenn du Böses planst, lauert die Sünde vor der Tür deines Herzens und will dich verschlingen. Du musst Herr sein über sie!«

⁸Kain aber sagte zu seinem Bruder Abel: »Komm und sieh dir einmal meine Felder an!« Und als sie draußen waren, fiel er über seinen Bruder her und schlug ihn tot.

⁹Der Herr fragte Kain: »Wo ist dein Bruder Abel?«

»Was weiß ich?«, antwortete Kain. »Bin ich vielleicht der Hüter meines Bruders?«

¹⁰»Weh, was hast du getan?«, sagte der Herr. »Hörst du nicht, wie das Blut deines Bruders von der Erde zu mir schreit?«

¹¹Du hast den Acker mit dem Blut deines Bruders getränkt, deshalb stehst du unter einem Fluch und musst das fruchtbare Ackerland verlassen. ¹²Wenn du künftig den Acker bearbeitest, wird er dir den Ertrag verweigern. Als heimatloser Flüchtling musst du auf der Erde umherirren.«

¹³Kain sagte zum Herrn: »Die Strafe ist zu hart, das überlebe ich nicht! ¹⁴Du vertreibst mich vom fruchtbaren Land und aus deiner schützenden Nähe. Als heimatloser Flüchtling muss ich umherirren. Ich bin vogelfrei, jeder kann mich ungestraft töten.«

¹⁵Der Herr antwortete: »Nein, sondern ich bestimme: Wenn dich einer tötet, müssen dafür sieben Menschen aus seiner Familie sterben.« Und er machte an Kain ein Zeichen, damit jeder wusste: Kain steht unter dem Schutz des Herrn.

¹⁶Dann musste Kain aus der Nähe des Herrn weggehen. Er wohnte östlich von Eden im Land Nod.

- Stille -

Soweit die Lesung.

Der Theologe Manfred Josuttis schreibt dazu sehr aufrüttelnd: „Hier beginnt der Blutstrom zu fließen, der sich Jahrtausende hinzieht. Das Feld, auf dem der eine den anderen erschlägt, ist das Schlachtfeld, das Gräberfeld, das Totenfeld der Geschichte. Der erste Fall ist Exempel für alle, die folgen werden.“ Bis in die Gegenwart. Bis in die letzten Tage. Und: die kommenden Tage.

Das uns zu vergegenwärtigen, ist bedrückend und herausfordernd zugleich. Denn es korrespondiert mit der Aussage „Was ihr einem meiner geringsten Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matth. 25,40)

Darüber möchte ich mit Ihnen und euch bei der kommenden Musik nachdenken.

Musik

Liebe Freunde des Lebens,

„Das habt ihr mir getan“! In jedem Opfer tun wir Gott Gewalt an. Jegliche Gewalt, ob verbal, sozial oder physisch, ist eine Tat an Gott. Da wir unser Leben nicht uns selbst verdanken, sondern einem Anderen, trägt alles Leben einen göttlichen Ursprung. Wenn dieses Heilige durch Gewaltanwendung leidet oder stirbt, dann leidet und stirbt Gott. Dass Kain seinen Bruder tötet, ist die schlimmste Missachtung Gottes. Es ist: Sünde!

Das Böse schlummert in jedem Menschen. In jeder/m von uns. Das ist Realität. Die Nachrichten zeigen es täglich. Eine der fatalen Verfehlungen besteht jedoch darin, dass wir zumeist die *anderen* als Täter identifizieren: die Taliban, die Terroristen, die Mörder, die Rechtsradikalen, die Schlepper, die Skrupellosen, die ...

Dabei führt uns dieses Exempel von Kain und Abel vor Augen: *in mir und dir* lauert das Böse. Niemand ist frei davon, dass Böse zu tun. Drei Beispiele.

Das erste Beispiel: im Endspiel Frankreich – Italien wurde der französische Weltstar Zidane am Trikot festgehalten und so am Überdribbeln gehindert. Er zeigte dies dem Gegenspieler durch eine Geste vorwurfsvoll an. Worauf der Italiener reagierte: „Ich bevorzuge deine

Schwester, die Nutte!“ Danach verlor der Weltfußballer die Beherrschung und gab ihm eine Kopfnuss. Danach wurde Zidane mit „rot“ vom Platz gestellt. Eine Affekthandlung!

Kann man nach einer so ehrverletzenden Verbalattacke die eigene gewalttätige Affekthandlung beherrschen und verhindern? (Stille)

Bedrängender ist diese Begebenheit: Vor 20 Jahren berichtete Remsi, eine Bekannte aus dem Kosovo, dass sie mit ansehen musste, wie ihre Schwiegermutter im Krieg von Soldaten mehrfach vergewaltigt und danach so zugerichtet wurde, dass sie nicht mehr erkennbar war. Ich hatte mich damals gefragt: Wenn das Opfer meine Frau oder meine Tochter gewesen wäre, wie hätte ich als Augenzeuge darauf reagiert? Wäre ich in der Lage gewesen, dass in mir aufsteigende Böse zu beherrschen? (Stille)

Vor wenigen Tagen hat sich Folgendes in Hamburg zugetragen. Auf dem Schulhof der Ida Ehre Schule waren zwei Schüler aneinandergeraten. Eine große Traube von Kindern und Jugendlichen hatte sich um die beiden raufenden Schüler gebildet, als der herbeigerufene Polizist dazu kam. Er kannte den einen der beiden als gewaltbereiten Schüler. Der 13-Jährige war zuvor bereits mit Messer und Schlagstock gewalttätig aufgefallen. Der Polizist fixierte ihn aus Eigensicherung am Boden. Darauf hatten sich die umstehenden Schüler mit dem Festgehaltenen solidarisiert und hätten in hochaggressiver Weise den Beamten bedrängt und ihm mehrfach gegen den Kopf getreten.

Was hat zu dieser Gewaltdynamik geführt? Was sind die Ursachen, die die offensichtlich zunehmend herabsinkende Hemmschwelle der Gewaltanwendung hervorrufen? (Stille)

Wir hören von gegenwärtigen Massenhinrichtungen in Afghanistan. Wir gedenken betroffenen Opfer von dem Anschlag auf die Synagoge in Halle. Wir erinnern, wie genau vor 25 Jahren überwiegend rechtsextreme Randalierer unter dem Beifall vieler Anwohner Asylbewerber vor sich hertrieben. Ich habe vor Augen die 39-Jährige, die im Februar barfuß an meiner Tür klingelte, weil ihr Mann sie zusammengeschlagen hatte. Wir tun den Tieren, den Pflanzen, dem Klima Gewalt an.

Kaum eine der biblischen Erzählungen ist so aktuell und bildet den Blutstrom der Gewalt über Jahrtausende bis in die Gegenwart ab, wie dieser Brudermord.

Dem Auftrag „beherrsche das Böse“ werden wir nicht gerecht. Diese bedrückende Selbsterkenntnis entspricht der Vertreibung aus dem Paradies. Aber das Leben steht unter bleibt unter Gottes Schutz – auch dann, wenn wir wie Kain zu Tätern werden.

Ist Gott für uns, wer kann dann wider uns sein. Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes. Für diese Zusage ist Gott in Jesus von Nazareth Mensch geworden.

Deswegen: Lasst uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Das wäre ein Neuanfang, der den Blütenduft des Paradieses trägt.

Amen

Musik

Fürbitte

Ich setze auf die Liebe
das ist das Thema
den Hass aus der Welt zu entfernen
bis wir bereit sind zu lernen
dass Macht Gewalt Rache und Sieg
nichts anderes bedeuten als ewiger Krieg
auf Erden und dann auf den Sternen.

Ich bitte für uns alle, nimm uns Angst. Nicht alle Angst wirst Du uns nehmen können, aber nehme uns die Angst, die uns zu Gefangenen macht. Dass uns das Streben der Anderen und der Lebenswille der Anderen und der Erfolg der Anderen nicht entflammt, dass wir nicht Gegenhalten, nicht Wettrüsten, nicht drohen müssen bis hin zum Tod.

Und so auch den Anderen vielleicht ein Stück ihrer Angst genommen wird.

Ich bitte, dass wir nicht sprachlos werden sondern alles auf die eine Karte setzen: die Karte der Redebereitschaft, der Kooperation, des Ausgleichs. Im Kleinen, wie im Großen.

Ich bitte: schenk uns Vertrauen.

Jeder weiß besser woran es liegt
doch es hat noch keiner den Hass besiegt
ohne ihn selbst zu beenden
Es kann mir sagen was er will
und kann mir singen wie er's meint
und mir erklären was er muss
und mir begründen wie er's braucht
ich setze auf die Liebe! Schluss!

Vaterunser

Lied BH 83 „Wo Menschen sich vergessen“

Abkündigungen

Segen

Nachspiel